

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 54 fr., durch die Post bezogen in Württemberg 1 r. 21 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redktion, auswärts bei den Postämtern oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 73.

Samstag, den 19. September.

1863.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf das 4. Quartal des „Calwer Wochenblatts“, welches wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag, erscheint. Abonnementspreis pro Quartal für hier ohne Trägerlohn 27 fr., im Bezirk mit Lieferungsgebühr 34 fr., sonst in ganz Württemberg 41 fr.

Die Bestellungen für hier sind im Comptoir d. Bl., für auswärts bei den Posten oder der nächstgelegenen Poststelle, zu machen. Gefälligen Bestellungen sieht entgegen

A. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Straßensperre.

Der Vicinalweg von Unterreichenbach nach Kapfenhardt ist einer Correction wegen auf 6 Wochen gesperrt worden.

Während dieser Zeit haben die Fuhrwerke nach Bieselsberg, Schwarzenberg und Oberlengenhardt ihren Weg über Liebenzell, beziehungsweise Dennjacht, die nach Kapfenhardt über Grunbach zu nehmen.

Den 18. September 1863.

Kön. Oberamt.

Schippert.

2)1.

Calw.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Wilhelm Boshler, Strickers von Calw. wird die Schuldenliquidation sammt den gefällig damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag, den 15. October 1863,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Calw vorgenommen werden, wozu die Gläubiger und Bürgen andurch vorgeladen werden, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezejß, in dem einen, wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an dem Schlusse der Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befestigung

des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gefällige fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 14. September 1863.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Außeramtliche Gegenstände.

Feuerwehr.

Nächsten Montag, Vormittags halb 10 Uhr, Sammlung zum Festzug beim Spritzenhaus. Ausrüstung: Helm, Gurte und Armband. Die Steiger in leinener Uniform.

Turn-Verein.

Morgen — Sonntag — früh 7 Uhr Freiübungen auf dem Turnplatz.

Montag — Vormittags halb 10 Uhr — Sammlung zum Festzug auf dem Turnplatz

Turn-Versammlung

nächsten Dienstag.

Ernstmühl.

Einladung.

Morgenden Sonntag sind bei mir alle Sorten Kuchen

anzutreffen, wozu freundlichst einladet Christian Handte, Bäcker.

Wollene Herren- und Damen-Unterjacken (Gesundheitsjacken)

in allen Größen und Feinheiten, Unterbeinkleider und Leibbinden empfehlen bei herannahender Verbrauchszeit zu den billigsten Preisen Scheuerle und Ziegler.

Bei dem landwirthschaftlichen Feste am nächsten Montag haben sich mehrere Bürger verabredet, ihre Häuser mit Fahnen zu decoriren. Der großen Theilnahme wegen, welche das Fest diesesmal, namentlich auch von auswärts, findet, laden dieselben ihre Mitbürger ein, in gleicher Weise zum Schmuck der Stadt etwas beizutragen.

Mehrere Bürger.

Goldmünz-Tabellen

à 15 fr., unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, empfiehlt Ferd. Georgii.

Einladung.

Unsere Freunde und Bekannte erlauben wir uns auf nächsten Sonntag zu einem Glas Wein bei Bäcker Schaal im Bischoff freundlich einzuladen. Jakob Martin, Johanne Zahn.

Morgenden Sonntag sind Kummelfüchlein zu haben bei Christian Schaal im Bischoff.

Morgenden Sonntag gibts warmen Zwiebelfuchen bei Bäcker Kraushaar.

Ernstmühl.

Einladung.

Auf morgenden Sonntag ladet zu gutem Kuchen ergebenst ein Pfrommer zum Anfer.

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringen ihren Vorrath von neuen und gebrauchten Wägen in Erinnerung, als: Trostfeln, Charabank, Phaeton und Bernerwägelchen.

Ferner mehrere neue und gebrauchte Sopha, mehrere Sessel und sonst alle in das Fach der Sautler gehörige Artikel. Loß und Bauer.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend gute Kartoffeln

zu haben, das Einri zu 24 fr. Jakob Heugle.

Mädchen.

Ein ordentliches Mädchen, welches sofort eintreten kann, sucht Bäcker Kau.

Photographie-Rahmen
in großer Auswahl und sehr billig empfiehlt
Herd. Georgii.

Calw.

Für eingetretene Herbstsaison erlaube ich
mir neben einer großen Auswahl von
Winter-Rock- und Hosentoffen
in den modernsten Dessins besonders noch
eine große Parthie

Tuch- und Buckskin-Reste
unter Zusicherung billigster Preise zu geneig-
ter Abnahme bestens zu empfehlen.
2)1. G. F. Würz.

Einladung zur Unterzeichnung
auf den
Pforzheimer Beobachter.
70. Jahrgang.

Mit dem 1. October 1863 beginnt das
4. Vierteljahr der Unterzeichnung auf unser
in Pforzheim und Umgegend in jedem Hause
verbreitetes Blatt, das jetzt eine Abonnenten-
zahl von 1400 erreicht hat. Der Pforzhei-
mer Beobachter, der zugleich amtliches Ver-
fändigungsblatt der Behörden ist, erscheint
täglich und bringt neben volksthümlich gebal-
tenen kurzen Leitartikeln und einer gedräng-
ten aber vollständigen Uebersicht der politi-
schen und sonstigen Tagesneuigkeiten, eine der
Unterhaltung dienende reichhaltige Abtheilung
(Feuilleton), sowie jeden Sonntag ein Un-
terhaltungsblatt als Zugabe. Dem gemäßig-
ten Fortschritt huldigend, widmet er der deut-
schen Frage sein Hauptaugenmerk. Die Orts-
vorkommnisse werden stets schnell und voll-
ständig mitgetheilt und, wenn nothwendig,
mit Besprechungen begleitet.

Es ist die Einrichtung ge-
troffen, daß von jetzt an unser Blatt,
durch die Post bezogen, inner- wie
außerhalb des Bezirks nicht mehr
kostet. Der vierteljährliche Abonne-
ments-Preis ist mit Zustellungsgebühr
a) in der Stadt fl. 1. 9 kr., b) im
Bezirk fl. 1. 9 kr., c) im übrigen
Baden fl. 1. 3 kr., d) in Württem-
berg fl. 1. 24.

Anzeigen finden im Pforzhei-
mer Beobachter bei seiner großen Auf-
lage, die jetzt die Zahl 1600 erreicht hat,
eine wirksame Verbreitung. Die Petitzeile
oder deren Raum kostet nur 2 kr.
Pforzheim, im September 1863.
Comptoir des Pforzh. Beobachters.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschö-
nernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische**
Erdmüßl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 Kr. — 4 Stück in
einem Paket 36 Kr. — fortwährend zu haben bei
W. Enslin.

Zettlerin-Gesuch.

Ein im Zetteln gewandtes und zuverläs-
siges Mädchen findet bei gutem Lohn sogleich
eine dauernde Stelle bei
2)2. Heiler und Klinger.

Ein junger Herr sucht ein freundliches
heizbares Zimmer
oder auch 2 kleinere ohne Möbel
zu mietzen und übernimmt Anträge
die Redaktion d. Bl.

Liebenzell.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und
Befannte laden wir zur Feier unserer
Hochzeit auf nächsten Montag, den
21. September, in den Gasthof zum
Dörsen dahier freundlichst ein.
Wilhelm Wohlgemuth.
2)2. Julie Bonnet.

**Neben meinem wohlaffortirten
Waarenlager**

empfehle ich eine Parthie 8 Vrtl. breite
ganz wollene **Flanelle, Poil de**
chèvre und **Napolitaine** zu
herabgeleiteten Preisen; ferner ganz wel-
lene **Thibets** in farbig und schwarz,
die Elle von 36 kr. an.

Emil Dreiß.

2)1. Weil die Stadt.
Saat-Weizen.

Ueber die Saareit ist soenannter Kenton-
Weizen aus Schottland gegen baar billig zu
haben bei
Schüb z. Löwen.

Einem Morgen Acker
mit ewigem Alee und einer halben
Morgen zum Einsäen beim Hengstetterhäusle
verpachtet sogleich

Bäcker Rau.

Verschiedene Sorten feines

Tafel-Obst

hat zu verkaufen **Wilhelm Wagner.**

Oberlangenhardt oberhalb Liebenzell.

Verkauf.

In Folge des Hausverkaufs werden von
der Gutverwaltung dort nächsten
Montag, den 21. dieß,
gegen baare Zahlung verkauft:
3 gut erhaltene Wagen mit allem Zugehör
an Ritten u. dgl., Fuhrarten, neue
Pflüge, Eggen, Furchen-Eggen nach
neuester Construction, und noch wenig
gebraucht, eine Pflugschleife und sonstige
Geräthschaften, Waare: Feld- und Deco-
nomie-Geräthe, Züder und Rufen, in
Eisen gebunden, etc. neues Packensack,
fest in Eisen gebundene Fässchen, Haus-
haltungsgegenstände durch alle Kabin-
ten, ältere Pferde-Geschirre, eiserne
Vieh-Retten, ca. 1000 Gr. Wiesen-
und Kleeheu, viele Tausende Kobl-
taben von den besten Arten zum
Kochen, eine große Menae alte und
neue Stroh, Dinkel, Roggen, und
vorzüglich schönes Haberstroh etc. etc.,
Repschiffen, schöne, um Futter
anstatt Eyren, allerlei eiserne kleine
Hand-Geschirre zum Ausroden etc. etc.
Liebhaber werden nun höflich eingeladen.

2)1. **Erstmühl.**
Einem großen Kasten-Ofen
mit eisernem Aufsatz verkauft
Ankerwirth Pfrommer.

Unterreichenbach.

Tab. Ein noch nicht altes mit
eisernen Reifen gebundenes Oval-
faß von 2 Eimern 4 Zmi hat zu verkaufen
Schulmeister Diegel.



Unterzeichneter verkauft 4 ent-
behrlich gewordene
gute Pferde,
welche diesen Sommer am Om-
nidus in Wildbad gelaufen sind. Dieselben
sind zu jedem Dienst tauglich, und kann je-
den Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
2)1. **Morof, Ruscher.**

Landwirthschaftliches Fest betreffend.

Um den am landwirthschaftl. Feste am 21. Sept. theilnehmen-
den Vereinen und den eingeladenen Gästen ihr Vorrecht zu wahren,
ist die Einrichtung getroffen, daß dieselben sämmtlich ein grünes
Festband als Auszeichnung bekommen, das, soweit es nicht bei Auf-
stellung des Zuges ausgetheilt werden konnte, im Bureau des
landw. Vereins (Nebenzimmer des Thudium'schen Saales) und
von den Ausschußmitgliedern, die an einem weißen Bande er-
kennbar sind, zu bekommen ist.

Wer nicht als Mitglied eines der sich betheiligenden Vereine
oder als eingeladenen Gast am Feste Theil nimmt, hat, um dem
allzu großen Andrang Unberechtigter vorzubeugen, Nachmittags
beim Eingang in den Thudium'schen Garten 6 kr. Entrée zu
bezahlen, wofür er ein rothes Festband erhält.

Die Handhabung der Ordnung liegt im Allgemeinen dem Aus-
schuß ob, der aber von einer Abtheilung von Feuerwehrmännern
unterstützt wird und wird das Publikum im Interesse der Ordnung
freundlichst gebeten, den Weisungen der Letzteren bereitwillig nach-
zukommen.

Den 17. September 1863.

Vereinsvorstand:
Schippert, Oberamtmann.

Festessen betreffend.

Um allen Denjenigen, welche sich zur Theilnahme am Festessen
angemeldet haben, ihre Plätze zu sichern, hat Hr. Gastgeber Thu-
di um die Einrichtung getroffen, nummerirte Karten zum Essen ge-
gen Vorausbezahlung des Betrags abzugeben. Es wird dieß zur
allgemeinen Kenntniß gebracht, damit die auswärtigen Theilnehmer



als bald nach ihrer Ankunft diese Karten lösen können. Wer vor Beginn des Festessens keine Karte gelöst hat, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er keinen Platz finden sollte.

Den 17. September 1863.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Schippert.

Programm des landwirthschaftlichen Festes in Calw am 21. September.

6 Uhr. Tagwache; Völlerschüsse.

8—10 Uhr. Prüfung der Thiere durch die Schankcommissionen.

10 Uhr. Sammlung auf dem Marktplatz und Zug auf den Festplatz in folgender Ordnung: 1. Musik; 2. die Stadtfahne; 3. der Stadtrath und Bürgerausschuß; 4. die Gäste; 5. der Gewerbeverein; 6. der Liederkranz mit Fahne; 7. die Turner mit Fahne; 8. die Feuerwehr mit Fahne; 9. der landwirthschaftliche Verein mit Standarte. — Sämmtliche Abtheilungen des Zugs stellen sich bei den ihren Namen tragenden Täfeln auf. Auf dem Plage angekommen, tritt der Stadtrath und Bürgerausschuß mit den Gästen und dem Ausschuß des landw. Vereins auf die Festtribüne, die übrigen Abtheilungen des Zugs stellen sich längs der Straße auf.

11 Uhr. Vorführen der preiswürdigen Thiere und Preisvertheilung. (Die Preise sind in No. 68 d. Bl. aufgeführt.)

12 Uhr. Vertheilung der Preise an die Diensthoten im Festlofale, und zwar: 5 an Knechte im Betrage von 8, 7, 6, 6 und 5 fl., und ebenso 5 an Mägde.

1/2 1 Uhr. Festessen.

Nach Beendigung des Essens wird die Ziehung der Lotterie vorgenommen, die Gewinne werden aber der Ordnung wegen erst nach beendigter Ziehung von den dazu Beauftragten abgegeben.

3 Uhr. Völlerschüsse. Sammlung auf dem Festplatze.

Turn- und Jugendspiele, nämlich:

a. Klettern, b. Hochsprung, c. Ringen, d. Weitsprung, e. Wettlauf, mit Preisen im Gesamtbetrage von 50 fl.

Zur Theilnahme an diesen Wettkämpfen ist Jedermann berechtigt. Musik im Thudium'schen Garten.

7/2 1 Uhr. Ball im Thudium'schen Saale, Entrée 36 kr.

Im blauen Zimmer des badischen Hofes hat der Gewerbeverein eine Ausstellung von solchen Calwer Gewerbeprodukten veranstaltet, welche zu der Landwirthschaft in irgend einer Beziehung stehen. Zu Besichtigung derselben wird ganz besonders eingeladen.

Tagesereignisse.

— Stuttgart, 17. Sept. Das Befinden Sr. Maj. des Königs ist ganz befriedigend; Höchstselben sind beinahe den ganzen Tag über außer Bett; der Husten ist zwar zu Zeiten noch beschwerlich, selten jedoch von Beklemmung begleitet.

— Stuttgart, 17. Sept. Heute findet auf der Linie Kalen-Mördlingen die erste technische Probefahrt statt. Die Bahn wird mit dem 1. Okt. dem ordentlichen Betriebe übergeben werden können. — Der Zusammentritt der Stände ist für den Monat Oktober wieder etwas unsicher geworden, da die unternommene Einrichtung von Gasbeleuchtung und Ventilation im Sitzungssaale der Kammer der Abgeordneten ein Bauwesen ist, welches jedenfalls mehrere Wochen in Anspruch nimmt.

— Wildbad, 15. Sept. Mit der Errichtung eines neuen Badgebäudes an der Stelle der neugefundenen Therme im Pfarrgarten wird nun definitiv in 6 Wochen begonnen, indem das alte Pfarrhaus abgebrochen wird; dagegen hat der Staat dieser Tage ein anderes Gebäude in nächster Nähe des Pfarrhauses von Frau Kassier Pfleiderer Wittve um 22000 fl. angekauft. Dem Vernehmen nach werden noch weitere Vorversuche im Pfarrgarten vorgenommen.

— Heilbronn, 15. Sept. Die Turngemeinde und der Singkranz haben es unternommen, gemeinschaftlich eine Feier auf den 18. Oktober vorzubereiten, sie werden bei dem Entwurf des Programms von einer Deputation der städtischen Collegien unterstützt, und letztere haben beschlossen, am genannten Tage einen Kirchgang zu veranstalten und am Abend Feuer auf den umliegenden Höhen anzünden zu lassen. — Die schon seit einiger Zeit andauernden Verhandlungen über die Erbauung einer Turnhalle dahier haben noch kein definitives Resultat hervorgebracht. Es wurden verschiedene Pläne entworfen, zwischen zwei derselben soll nun ge-

wählt werden, bei dem einen belaufen sich die Kosten auf circa 40.000 fl., bei dem andern auf circa 25.000 fl. Die Größe des Staatsbeitrags wird entscheiden, die Collegien sind entschlossen, den einen oder den andern dieser Pläne zur Ausführung bringen zu lassen, wenn die Hälfte der Kosten vom Staat übernommen wird.

— Ulm. Die dritte Quartalsitzung des Schwurgerichts bat am 16. Sept. begonnen. Der erste zur Verhandlung gekommene Fall betrifft eine Restlegung und Rechnungsfälschung, deren sich der 43-jährige bis jetzt gut prädicirte Angestellte, Christian Scherb von Grözingen, O.A. Ehingen, früherer Waldrechner, schuldig bekennt, und deshalb ohne Zuziehung von Geschworenen vom Schwurgerichtshof zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Jahren verurtheilt wird.

— Ueber das Turnfest in Pforzheim ist noch nachzutragen, daß Sonntag Nachmittag auf dem neuen Turnplatze Turnübungen der sämmtlichen Turner stattfanden, von welchen insbesondere die Freiübungen, welche im Allgemeinen mit Präcision ausgeführt wurden, hervorzuheben sind, sowohl weil diese in der Gesamtheit ausgeführt wurden, als auch weil diese der weitesten Verbreitung fähig sind. Abends war Banquet, das durch ein von L. Auerbach in Pforzheim gedichtetes Festspiel der Turner eingeleitet wurde, in der Festhalle. Montag Nachmittag war Preisturnen, zu welchem sich 35 Turner angemeldet hatten. Von den zwölf Preisen kam der 1. nach Cannstatt, der 2. nach Heidelberg, 8 weitere nach Pforzheim und je 1 nach Karlsruhe und Mannheim. — Zum Vorort des oberrheinischen Turnerbundes für die nächste Zeit wurde Freiburg gewählt.

— Vom Belchen, 10. Sept., wird dem Oberh. Kur. gemeldet: Heute zog zum ersten Male wieder der Belchen sein Winterkleid an, und der Schnee fiel in so beträchtlicher Menge, daß mit den Viehheerden in die Tiefe gezogen werden mußte. Natürlich hielt der Schnee nicht an. (Schw. M.)

— Weimar, 11. Sept. Wie die Weim. Itz. hört, hat der Großherzog an den König von Preußen ein Schreiben gerichtet, in welchem ein näheres Eingehen auf die Reformvorschläge und eventuell weiteres Verhandeln über dieselben angelegentlich beantragt wird.

— Dresden, 14. Sept. Der volkswirthschaftliche Congreß wurde heute Vormittag eröffnet. Die Tagesordnung wurde dahin geregelt, daß zuerst heute die Patentgesetzgebung, morgen die Bankgesetzgebung und die Freizügigkeitsfrage, Mittwoch die Krisis des Zollvereins verhandelt und am Donnerstag Vormittag die sonstigen Geschäfte und Anträge erledigt werden sollen. Von letztern liegen vor einer von Mag. Wirth aus Frankfurt auf gesetzliche Feststellung der Enschädigungspflicht der Eisenbahnen für bei den Fahrten ohne eigene Schuld verunglückte Personen, einer von Wichmann auf Abschaffung der öffentlichen Spielhäuser und der Lotterie, und einer von B. Miller in Dresden: der nächste Congreß möge auf Grund von der ständigen Deputation inzwischen anzustellender Vorerörterungen erwägen, ob die Beibehaltung des Staats-, Gemeinde- und Zwangsversicherungswesens sich ferner empfehle. Sodann ergreift Hr. Schulze-Delitzsch zu einer mündlichen Einleitung des von ihm im Auftrage des Congresses im Druck veröffentlichten Jahresberichts über den Stand des deutschen Genossenschaftswesens das Wort. So lebhaft sei der fortwährende Aufschwung dieser Vereine, daß sich allein in Thüringen seit Abschluß des Berichts noch 13 gebildet. Als Anwalt der deutschen Genossenschaften müsse er aber auch hinweisen auf die Nothwendigkeit der Aufhebung beschränkender Gesetz-Bestimmungen. Durch ein Vorschreiten in dieser Richtung könnte sich jede deutsche Regierung Anspruch auf die Sympathie der deutschen Nation erwerben. Die von mehreren Seiten nach der englischen Parlamentsacte von 1862 gestellte Forderung nach Abschaffung der solidarischen Haftbarkeit entspringe unklarer Auffassung der Sachlage. Nicht als Mitunternehmer, nur als Darleiber sei die Betheiligung des eigentlichen Kapitalisten an den sogenannten Genossenschaften zu erwarten und zu wünschen. Man wolle eben kleine Kapitalien bilden, nicht den Gewinn in großen Börsen zusammenfließen lassen. Die „Volkbanken“ eigneten sich am besten, die arbeitenden und besitzenden Klassen zu versöhnen, den traurigen Folgen von Geld- und Handelskrisen vorzubeugen. Der Redner hält die Genossenschaften als Ausfluß eines auch in den Bruderstaaten bewährten germanischen Nationalprinzips vorzugsweise für berufen, den alten Ständestaat umzuwandeln in einen Rechtsstaat. — Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder des Congresses beträgt circa 120. — Der volkswirthschaftliche Congreß adoptirte heute Prince-Smith's Antrag, welcher dahin lautet: „In Erwägung, daß Patente den



Fortschritt der Erfindungen nicht begünstigen, vielmehr deren Zustandekommen erschweren, daß sie der raschen und allgemeinen Anwendung nützlicher Erfindungen selbst mehr Nachtheile als Vortheil bringen und eine ungeeignete Form der Belohnung sind, beschließt der Congreß zu erklären, daß die Erfindungspatente dem Gemeinwohl schädlich seien.“ Die geforderte Vertagung der Frage, als noch nicht spruchreif, wurde abgelehnt, da Resolutionen gefaßt werden müssen, sonst ermüde das Interesse an der Debatte. Der Congreß sei ja nicht Gesetzgeber, sondern ohne Verantwortung. (Fr. A.)

— Zwischen den Magistraten von Berlin und Leipzig ist eine Einladung zur Leipziger Schlachtfest vereinbart und an 107 deutsche Landes- und Bezirkshauptstädte (in Württemberg an die Städte Stuttgart, Neutlingen, Ellwangen und Ulm) abgefordert worden, welche ihrerseits die Einladung wieder an weitere kleinere Städte ergehen lassen sollen. Die größeren Städte sollen die Stelle eines Vororts übernehmen und zu dem Centralcomite in Leipzig einen bis zwei Bevollmächtigte zur gemeinschaftlichen Feststellung des Festprogramms entsenden. Als wesentlicher Bestandteil des Programms soll schon jetzt ein feierlicher Gottesdienst auf dem Schlachtfelde von Leipzig angenommen werden können.

— Berlin, 14. Sept. Im gestrigen Ministerrath soll die Rede gewesen sein von dem von der Regierung einzuhaltenden Verfahren gegenüber der Wahlagitator. Den hauptsächlichsten Anstoß nimmt das Ministerium an der Majorität des aufgelösten Hauses. Um diese sich eher fern zu halten, sinnt man auf Auskunftsmitel, die liberalen Beamten vom Abgeordnetenhaus auszuschließen und wird denselben daher die Annahme des Mandats auf alle mögliche Weise erschwert werden. — Das Comite der Fortschrittspartei hat sich jetzt über ein Wahlprogramm geeinigt, welches in den nächsten Tagen verschickt werden soll. In demselben wird zuerst mit wenigen Worten der Haltung des aufgelösten Abgeordnetenhauses gedacht und dann die Stellung entwickelt, welche die liberale Partei bei den einzelnen Fragen einnehmen müsse. Die Punkte, welche das Programm aufstellt, sind folgende: Zuerst und vor Allem ist es notwendig, daß die versassungsmäßige Pressefreiheit wiederhergestellt, und daß deshalb die Verordnung vom 1. Juni wieder aufgehoben wird. Alsdann muß die Versaffung durch Erlass eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes gegen Versaffungsverletzungen sicher gestellt werden. Drittens muß die so lange gestellte Forderung nach einer zeitgemäßen Umgestaltung des Herrenhauses endlich gewährt werden. Als vierten Punkt hat man die förmliche Anerkennung des Budgetrechtes der Volksvertretung aufgestellt. Die fünfte Forderung betrifft die Militärfrage, das Alpha und Omega unserer ganzen Krisis; das Programm verlangt die Bildung einer Armee auf vollständiger Grundlage und mit zweijähriger Dienstzeit. Die sechste Forderung lautet auf Einberufung eines deutschen Parlaments, welches aus Volkswahlen hervorgegangen ist. Man darf sich der Hoffnung hingeben, daß sich alle liberalen Parteien, unabweislich aber außer der Fortschrittspartei auch die Partei Bismarck's, diesem Programm anschließen werden. — 15. Sept. Während mit der Fortschrittspartei die Feudalen und ihr Anhang, die sogenannte „patriotische“ Vereinigung, Alles ausbieten, um Terrain für sich bei den Neuwahlen zu gewinnen, entwickelt die liberalen auch die altliberale Partei eine ganz besonders rege Thätigkeit. Die Organisation und Leitung der Partei hat mit anerkanntem Eifer der Graf Schwerin in die Hand genommen. Die Altliberalen werden sich diesmal bei den Wahlen um vieles mehr der Fortschrittspartei nähern.

— Berlin, 16. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, daß sämtliche Zollvereinsmitglieder ihre Theilnahme an den Berliner Konferenzen zugesagt haben. Sie bemerkt weiter: Es hat den Anschein, als wolle man sich vorher in München über die in Berlin einzunehmende Haltung verständigen. Dieß kann jedoch voraussichtlich auf Preußens Entschlüsse und auf das Resultat in der Hauptfrage des französisch-preussischen Handelsvertrags keine Einwirkung haben.

— Wien, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas dessen Präsident eine Zuschrift des Lemberger Landesgerichts, wonach der Abg. Rogawski auf frischer That, d. h. inmitten seiner Thätigkeit für die auführerische Bewegung als Mitglied des revolutionären Comites in Galizien verhaftet wurde. Der Justizminister theilte mit, daß das Lemberger Landesgericht neulichsten den Beschluß faßte, die Anklage auf das Verbrechen des Hochverrats auszu dehnen. Hr. v. Rogawski richtete eine Petition an das

Haus, in welcher er um Vernehmung durch das Haus nachsucht. Der Antrag des Präsidenten, die Angelegenheit einem Ausschusse von neun Mitgliedern zur Berichterstattung zu überweisen und dessen Bericht eventuell auf die übermorgige Tagesordnung zu setzen, wurde einstimmig genehmigt. — 16. Sept. Die Generalkorrespondenz dementirt die Nachricht des Memorial diplomatique, Reichberg habe in Kopenhagen Konferenzen im Namen Oesterreichs und Preußens vorgeschlagen. Eine Vermittlung zur Abwendung der beschlossenen Bundesexekution könne im gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit kaum mehr von deutscher Seite ausgehen. (Fr. A.)

— Krakau, 12. Sept. Wie dem „Gaz“ gemeldet wird, bestehen im Lublinschen auch nach der Niederlage Lelewels noch 6 Insurgentenabtheilungen unter dem Commando Zielinski's, Rudzki's, Gwiel's, Zankowski's, Lutynski's und Grzymala's. — Wie aus Warschau berichtet wird, wurden von dort neuerdings 200 Personen nach Sibirien abgeführt. Den polnischen Provinzen sind durch Erlass der Regierung ungeheure Contributionen auferlegt worden. — Den russischen Gutsbesitzern wurde eine zehnprocentige außerordentliche Einkommenssteuer auferlegt.

Von der polnischen Grenze, 15. Sept. Die russische Regierung in Warschau hat gestern mit den Zwangsmassregeln gegen die nicht Steuer zahlenden Kaufleute durch Geschäftsschließung begonnen. Darauf wurden die betreffenden Steuern eingezahlt. — Von der preussisch-polnischen Grenze, 12. Sept. Dggleich nunmehr auch das Lelewelsche Korps vernichtet und der Führer selbst gefallen ist, so geben die Insurgenten ihre Siegeshoffnung doch nicht auf, sie machen vielmehr alle Vorbereitungen zu einem Winterfeldzug. Mäntel und Stiefel werden zu Tausenden aufgekauft und gut bezahlt, und in allen Dörfern ist den Bauern befohlen, einen Scheunenraum für Einquartierung zum Winter leer zu lassen.

Polen. Warschau, 13. Sept. Von dem Großfürsten sagt der gestrige „Dziennik“, daß er auf Urlaub verreist sei und daß bis zu seiner Rückkunft General Berg den Oberbefehl führen wird; alle Welt weiß aber, daß der Großfürst uns für immer verlassen hat. — Die Nationalregierung schärft das Steuerverbot nochmals ein und gibt 4 Strafgrade für Diejenigen an, welche ohne militärische Exekution zahlen werden, nämlich: a) Die Zahlung des Doppelten des Steuerbetrags; b) diese Strafe im Verband mit Infamie; c) diese Strafen im Verband mit Verlust der politischen Rechte; d) diese Strafen im Verband mit Verlust der bürgerlichen und Civilrechte und die Verbannung aus dem Lande. Das Steuerverbot, wird erklärend hinzugesagt, erstreckt sich nicht auf Kommunal-Abgaben, auf Schulgelder, auf Zahlungen an Institute u. s. f. — Der „Gaz“ gibt die Gesamtzahl der wegen Begünstigung der Insurrektion oder unmittelbarer Theilnahme an derselben Seitens ihrer Besitzer von der russischen Regierung unter Sequester gestellten adeligen Güter in den fünf lithauischen Gouvernements auf mindestens 4000 an. — Die exekutive Verdringung der rückständigen Staatssteuern hat in vielen Kreisen des Königreichs Polen bereits begonnen. Fliegende Militärkolonnen ziehen von Ort zu Ort und wo die Einwohner nicht freiwillig die Steuern zahlen, wird ihnen so viel bares Geld, als die Steuer beträgt, mit Gewalt weggenommen, und ist bares Geld nicht vorhanden, so erhalten sie auf ihre Kosten so lange militärische Einquartierung, bis sie bezahlt haben. Die Steuern werden zunächst nicht von einzelnen Einwohnern, sondern von der ganzen Gemeinde beigetrieben. Viele Gemeinden zahlen sofort beim Einrücken der Exekutionstruppen.

Frankreich. Paris, 14. Sept. Herr v. Budberg hat heute Nachmittag um 3 Uhr die Antwort des Fürsten Gortschakoff auf die letzte Note des Hrn. Drouyn de Lhuys überreicht. Ueber den Inhalt der Note erfährt man bis jetzt nur, daß sie in versöhnlichem Tone gehalten ist, auf die Frage der Konferenz und des Waffenstillstands aber nicht mehr zurückkommt, und daß ein Memorandum für das Tuilerieencabinet beigefügt ist, welches auf das des Ministers Drouyn de Lhuys antwortet, und wie dieses die Auslegung der Verträge von 1815 behandelt. — Aus Lyon wird gemeldet, daß in mehreren Gemarkungen dortiger Gegend die Weinlese begonnen hat und an Qualität und Quantität so vorzüglich ausfällt, daß die Weinpreise bereits bedeutend zu sinken angefangen haben.

Gottesdienste. Sonntag, den 20. Sept. Vorm. (Pr.): Herr Dehan Heberle. — Kinderlehre mit den Töchtern 2. Klasse. — Nachm. (Pred.): Herr Helfer Schmidt. Am Montag (Feiertag Matthäi): Vorm. (Pred.) um 8 Uhr, zugleich Buß- und Bettag: Herr Helfer Schmidt.